

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis monatlich 50 A., 1/2 Jährl. 1.50 A. pränum. frei ins Haus. Durch die Post bezogen 1.65 A.

„Die Neue Welt“ (Anzeigungsverträge), durch die Post nicht bezahlbar, kostet monatlich 10 A., 1/2 Jährlich 30 A.

Volksblatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 16, Eingang Bülbergasse.

Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Motto: Für Wahrheit und Recht.

Anzeigengebühr beträgt für die halbjährliche Beilage oder deren Raum 15 A. für Wohnungs-, Vereins- und Veranlagungsanzeigen 10 A.

Interate für die fällige Nummer müssen spätestens bis vormittags 1/2 10 Uhr in der Expedition ankommen sein.

Eingetragen in die Postzeitungsliste unter Nr. 6852.

Nr. 108

Sonntabend den 12. Mai 1894.

5. Jahrg.

Rundschau.

Die Geschäftsleitung des Landgerichtsdirektor Dr. Braunwetter gekündigt des Prozeßes gegen die sieben Berliner Redakteure wird in der ganzen Presse bekräftigt. Einige Prozeßstimmen wollen wir im folgenden noch wiedergeben. Die „Freie Bl.“ schreibt:

Derartige Vorgänge fordern die allerhöchste Verurteilung heraus und müssen umso mehr bekräftigt, als aus Anlaß der früheren ähnlichen Vorkommnisse der Justizminister in einer Verfügung an die Präsidenten der Oberlandesgerichte vom 21. Dezember 1892 ausdrücklich die Wahrung der vollen Unparteilichkeit in Strafsachen zur strengsten Vorchrift gemacht hatte. In jener Verfügung wurde verlangt, daß sich die Unparteilichkeit des Richters auch in der strengen Sachlichkeit des dem Richterpruch vorausgehenden Verfahrens betätigen soll, und daß dies besonders notwendig ist in Strafsachen, die zu den politischen oder sozialen Parteikämpfen der Gegenwart in Beziehung stehen, daß der Richter den Schein einer Voreingenommenheit vermeiden soll. Der Vorliegendes solle auch jene Vorhaltungen in die dem Ernst der Sache gebührende Form kleiden und sich auch da, wo Anlaß zu tabulären Bemerkungen gegeben sei, jeder factischen Färbung enthalten. „Unter allen Umständen hat er es zu vermeiden, eine Haltung anzunehmen, welche seine persönliche Stellung zur Schuldfrage als eine bereits feststehende erscheinen läßt.“ Dieser Verfügung des Justizministers hat Landgerichtsdirektor Braunwetter auf das stricteste zuwidergehandelt. — Die Berliner „Volkszeitung“ macht folgende beachtenswerte Ausführungen:

Wie sieht es Lothspiegel oder nicht? So klipp und klar, wie sie hier steht, ist die Frage eigentlich noch garnicht aufgeworfen worden. Man war bisher so ziemlich allgemein davon überzeugt, daß es thatsächlich Lothspiegel gebe, in Deutschland so gut wie überhaupt, und daß diese Herrschaften sich wiederholt in betrüblicher Weise bemerkbar gemacht hatten. Die Namen Jöring-Malchow, und Wapora, deren gegenständige Thätigkeit hierzeit durch den Poenere Geheimbundprozeß in eine so eicnarartige Beleuchtung gerückt wurde, sind gemessenmaßen Geltungsbegriffe geworden. Dennoch aber betritt in dem Prozeß, der sich gegenwärtig vor der 2. Strafkammer des Landgerichtes 1. Abtheil. der Vorsitzende, daß man bei uns überhaupt berechtigt sei, von Lothspiegeln zu reden. Er persönlich wisse von Lothspiegeln nichts. Der Landgerichtsdirektor Braunwetter ist Jurist. Man kann es daher nicht schwer fallen, sich einen ausführlichen Bericht über den Hochverrats-Prozeß gegen Breuder und Genossen aus Frankfurt a. M. zu verschaffen, der sich im Jahre 1882 vor dem Reichsgericht in Leipzig abspielte. In diesem Prozeß lag auf der Anklagebank auch ein gewisser Julius Forch, der die anderen Angeklagten zur Beschaffung von Sprengstoffen und sonstigen Chemikalien benutzt hatte, die dann in der Hauptverhandlung eine große Rolle spielten. Bezüglich dieses Julius Forch nun wurde damals durch die Beweisaufnahme festgestellt, daß er auf direkte

Veranlassung des Frankfurter Polizeirates Dr. Rumpff diese seine Lothspiegelthätigkeit ausgeübt hatte. Und in dem Erkenntnis, welches das Reichsgericht in jenem Prozeße fällte (die meisten Angeklagten wurden zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt), geißelte der Gerichtshof in Ausdrücken von vernichtender Schärfe das Vorgehen der Frankfurter politischen Polizei, deren Leiter, wie gesagt, der später ermordete Polizeirat Dr. Rumpff gewesen ist. — Daran, daß es thatsächlich Lothspiegel giebt und daß unter Umständen einzelne Beamte der politischen Polizei seine Scheu tragen, sich ihrer zu bedienen, ist daher, seitdem die thatsächlichen Feststellungen im Prozeß gegen Breuder und Genossen offenkundig vorliegen, ein Zweifel nicht mehr gut möglich. Und auch Herr Landgerichtsdirektor Braunwetter wird sich dieser Thatsache nicht verschließen können, wenn er das damalige Urteil des Reichsgerichts und seine Begründung aufmerksam prüft.

Ueber das Verhalten der Behörden zur Maifeier macht das „Sozialpol. Centralbl.“ u. a. folgende bemerkenswerte Ausführungen:

„Ein wahrhaft kläglicher Eindruck ruft dagegen das Verhalten mancher Behörden sowohl in einzelnen Theilen Deutschlands wie des Auslandes hervor, die durch schandige Maßnahmen die Maifeier zu stören suchten. Der Arbeitertrag ist in gewissem Sinne eine Herrschaft des kämpfenden Proletariats; man sollte meinen, eine vollkommen freie Entscheidung derselben müßte den Behörden erwünscht sein, um sich bei dieser Gelegenheit über die Größe der proletarischen Bewegung zu unterrichten und ihren Umfang besser beurteilen zu lernen. Aber statt dieser Gelegenheit verständig zu benutzen, wird die wahllich doch genug gestiegene Verbitterung der arbeitenden Klasse durch ein nicht entzündendes genug zu bezurechtendes Verhalten noch verschärft, trotzdem all' die Jahre her die Arbeiter ihre Maifeier in der ruhigsten und maßvollsten Weise abgehalten haben.“

Diese Bemerkungen sollten sich gewisse Leute gehörig unter ihre wohlthätigen Reihen reiben. Aber gewisse Leute waren stets einfüßig und werden stets einfüßig bleiben.

Eine Reform des sächsischen Vereinsgesetzes ist in der Generalversammlung des nationalliberalen Vereins für das Königreich Sachsen, welche am Sonntag stattfand, angeregt worden. Nach einem Vortrag des Professor Dr. Biedermann wurde beschlossen, bei der Regierung zu petitionieren um eine Novelle zum Vereinsgesetz, durch welche das Verbot des Verkehrs politischer Vereine unter einander, sowie der Bildung von Zweigvereinen in Wegfall gebracht wird. Weiterhin wird aber der Regierung auch anheimgegeben, eine Beschränkung des Vereinsrechts in der Richtung herbeizuführen, daß zur Teilnahme an Versammlungen die Volljährigkeit, wo nicht das zur Ausübung des Reichstagswahlrechts nötige Alter von 25 Jahren zu fordern sei. — Das ist echt nationalliberal

Halbheit! Wenn sie einen kleinen Schritt vorwärts gehen, dann springen sie zwei große zurück. Das geht noch über die Götternachher Springprozesse!

Grüne Jungen nannte der jugendliche Reichstagsabgeordnete v. Frege im Reichstage die Besucher sozialdemokratischer Versammlungen. Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Richter wiederholte in der Generalversammlung der Nationalliberalen vorigen Sonntag in Leipzig die demitteren daß gegen die Sozialdemokratie entspringende Beschimpfung. Der Herr unterstützte die Forderung, gesetzliche Bestimmung zu treffen, nach welcher der Besuch von politischen Versammlungen erst nach zurückgelegtem 25. Lebensjahr in Sachsen gestattet sein soll. Mit Bezug hierauf sagte er: „Grüne Jungen gehören nicht in politische Versammlungen.“ Danach hält dieser Herr alle, die noch nicht das 25. Jahr erreicht haben, für „grüne Jungen“. Wir zweifeln aber, daß die nationalliberale Weisheit sich dieses „grüne Jungen“-tum aus als auf die jugendlichen Herren Ueunanten, Entendeten u. s. w. ausgesprochen bedacht hat. Auf jeden Fall hat Herr Richter gemeint, daß er auf der geistigen Höhe des rüpelhaften Erfinders dieses gefälligen Wortes steht.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Sektionsvorstand des „Bundes der Landwirte“, Bauerngutsbesitzer Weymann, am Dienstag von dem Landgericht in Guben zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Weymann hat in einem Gespräch seinen Mißfallen über die Politik des Reichskanzlers Ausdruck gegeben und, als ihm vorgehalten wurde, daß doch der Kaiser den Reichskanzler zum Minister ernannt habe, sich zu einer unerbittlichen Versicherung über den ersten hinsetzen lassen. Der Vertreter machte vergeblich als Strafmittel geltend, daß der Angeklagte infolge des Einflusses gewisser Kreise (d. h. des Bundes der Landwirte) auf den kleinen Landwirt seine Äußerungen über die Caprivipolitik gethan habe. — Wenn Mißliebiger des „Bundes der Landwirte“ wegen Majestätsbeleidigung verurteilt werden, so ist Aussicht vorhanden, daß die konterreitären Parteien einer Abänderung des Strafgesetzbuches in bezug auf jenes Delikt nicht mehr so strick ablehnend gegenüberstehen werden, wie bisher.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Kapitän Roberts des englischen Dreimastkutschers „Minnie Lloyd“ verhaftet und bald darauf wieder vorläufig entlassen. Das Schiff lag im Vorhafen der neuen Schleife von Harburg unter zollamtlicher Bewachung. Entgegen den bestehenden Vorschriften wollte der Kapitän mit einem Teile seiner Mannschaft an Land gehen, und als der Beamte dies verhindern wollte, ließ sich der Kapitän zu dem erwähnten Vergehen hinreißen.

Aus der Schweiz ausgewiesen wurden drei Anarchisten, weil dieselben bei dem Demonstrationstag zur Feier des 1. Mai in Bern eine schwarze Fahne entfalteten, die aber sofort polizeilich beschlagnahmt worden ist. Da hat sich der Bundesrat wieder einmal recht lächerlich gemacht.

Die Halberstädter Bartholomäus-Nacht.

Offizielle Erzählung aus der Zeit des Bauernkrieges von August Heine.

18)

[Nachdruck verboten.]

Siebzehntes Kapitel.

Die Wittkellerinnen.

Der Entschluß der beiden Kinder war schnell gefaßt und schon am nächstfolgenden Morgen fuhr ein plumper Karren, über den eine Plane gespannt war — einen Fleischer gehörig — die beiden schönen Wittkellerinnen dem Orte ihrer Bestimmung zu. Der Fuhrmann, welcher meistens zu Fuß nebenherging, ist ein Bekannter von uns — der trockene Herr. Zu Pferde nebenher aber ritt ein alter Herr in Partizierkleidern mit langem Strohregen und grauem Bart, einen ausgelegenen Hut mit langer Feder auf dem Haupte — es war Curt Drake, der sich zum Reisesgefährten erbot.

Am dritten Tage kam die Gesellschaft in Halle an, die beiden Jungfrauen benüßigt und furchsam, denn niemals vor Beginn dieser Reize hatte eine derselben auch nur eine Nacht außerhalb des elterlichen Hauses zugebracht.

„Alten Herr mußte eine gute Reize, „zum gelben Ring“, denn er kam mit Holzstößen wei und breit herum, selbst bis Halle; und die Wittin, die, wie fast alle Bürgerleute in Halle, es mit Wittenberg hielt, sprach ihren beiden Pflegslingen, die sie in ein traumliches Zimmer gebracht und für die sie mütterlich sorgte, unter vielen Thränen Trost und Hoffnung ein; auch zog sie, gleich den beiden Jungfrauen, Trauerkleider an und versprach, da sie in der Moriburg bei der höchsten Bekanntschaft Bekanntschaft habe, für die beiden unglücklichen Kinder den Weg zu ebnen.

Wirklich ging auch die brave Wittin am anderen Tage in der Frühe fort, statt aber den Weg zur stolzen Moriburg einzuschlagen, wendete sie sich über die Saale hinüber

und schritt halb durch einen hüßig gepflegten Garten einem kleinen Hause entgegen, welches zwischen Obsthäusern verstand, dem Giebelzinnen gegenüber, an der ruhig dahinstehenden Saale einen freundlicheren Anblick gewährte, als die dunkle Reibenz des Hofes.

Aus der gegen die Saale gerichteten Laube, welche mit wildem, schon rotblättrigen Weinlaub umrankt war — denn wir befinden uns ja schon im Monat September — erscholl helles Kinderlachen und eine freundliche Mutterstimme, welche ein uraltes Wogenlied sang. Die Ringwirtin stand still und lauschte dem Stroyden des über ganz Deutschland verbreiteten Liebes von Halberstädter Kinderfreund, dem Bischof Bafio (gestorben 1088):

Bulo von Halberstadt —
Bring doch unsern Kinternen war!
Was soll ich ehne denn bringen?
Rode Schau mit Ringen
Koppel, Hohnen und Wundensteyhen
De in unser Kinternen gehn.

Der Ries knirschte unter dem Trit der gewichtigen Frau Wittin, ein schöner von blonden Locken umrahmter Kopf blickte durch die Blätter: „Ringwirtin, Ringwirtin, endlich hältst Du einmal Wort und beachtst mich auch einmal wieder! — Du kommst gerade recht zur Bierzeit.“

In der Laube aber sah eine Wittin, einen kleinen Jungen auf dem Schoße, ein anderes Kind in einem hölzernen Wagen neben sich, das Bild des Glückes und der Zufriedenheit.

Eine schöne impoante Gestalt. Die Hüge und Sprache verriet die Thüringerin und die Tochter der unteren Volksklasse.

„Doch Du hast Trauerkleider an, Ringwirtin, wer ist Dir gestorben?“

Die Wittin, die sich indessen in die Laube geleht, und

den kleinen strampelnden Jungen der Freundin auf ihren Schoß genommen hatte, während jene den Säugling an die Brust legte — beide waren aus dem Städtchen Cönnern bei Halle und Radobastfinder — seufzte tief auf: „Ach Salden, ich habe eine große Witte an Dich, Du allein kannst helfen und Du bist so gut, Du wirst es sicher thun, ich habe es immer mit Dir gehalten, weil ich Dein gutes Herz kenne und bekümmere mich garnicht drum, wenn die Leute Schlechtes von Dir erzählen, und wer weiß, wie die Zeiten kommen, Du kannst noch einmal die erste Dame in Deutschland werden, und wer Dich jetzt über die Schulter ansieht, läßt sich dann vor Dir, und wenn's auch nicht was, und wenn's auch feiner mit Dir gut meint, so lange wie ich was habe, hast Du auch was —“

„Hat Dir denn das Kapitel den Erbenzins gekündigt, ei da soll ja —“

„Ach was, Erbenzins, Du hast uns damals zu Gelde verpfosfen, daß wir den Hofhof übernehmen konnten und wenn's das Kapitel wieder haben will, wir haben's lange verdient, aber das ist's nicht.“ Und die Wittin begann von Hans Mens und Heinrich Schreiber, von ihren Genossen und von den schönen Wittkellerinnen zu erzählen.

Die Wittin konnte die Thränen nicht bergen, Salden ging die Geschichte ebenfalls so zu Herzen, daß sie laut weinte, und als der kleine Säugling, der im Trinken geföhrt wurde, blieb ebenfalls nicht zurück, als plötzlich die Stimme eines Mannes wohlwollend fragte: „Was ist denn das für ein seltsamer Gelang?“

Ein großer, schön gebauter, sich allerdings etwas starrer Körperliche erfreuender Mann stand plötzlich vor der weinenden Gesellschaft; es war der Bischof, der unbemerkt aus einem Kamine gestiegen und die Anwesen der Laube übertraht hatte. (Fortsetzung folgt.)

Ein hübischer Meisfall. Bürgerliche, und speziell konservative und nationalliberale Blätter brachten am 1. Mai die Nachricht, daß das sozialdemokratische Organ „Kurier an der Unterelbe“ eingegangen sei, und knüpfen daran die Bemerkung: „Auch eine Meise!“ Die Schabenfreude dieser wohlhabenden Blätter ist wieder einmal umfost gefeiert. Der „Kurier an der Unterelbe“ war ein konservativ-antifeministisches Blatt und wurde deshalb die Festsetzung der lohnfähigen Arbeiter am 1. Mai durch das selige Entschlummern des „Kuriers“ nichts weniger als getrübt werden.

Bei der Polizeistaats auf streifende Bergarbeiter, von welcher wir gestern gemeldet, sind nicht 9, sondern 12 Personen getötet und 24 verwundet worden, wie sich jetzt herausstellt. Die Aufregung ist fortgesetzt im Wachsen begriffen. Die Zahl der Ausständigen beträgt 15 000 Mann.

Ein Vaterlandsverteidiger como il faut. Die große Rede vom Soldaten, der sein Vaterland beten können muß, scheint Eindruck gemacht zu haben. Ein Soldat der hiesigen Garnison hat, trotzdem er 22 Jahre alt ist, die Fingerringe noch nicht erhalten. Auf seinen Wunsch wird ihm das zur Seligkeit nicht unumgänglich notwendige Sakrament nun extra und zwar in der Kapelle des erzbischöflichen Palais spendet. Parier Juhn erleiht dem Soldaten den Vorbereitungsinstitut, der sein schauerliches Geheimnis, noch nicht getauft zu sein, im Weichwühl verriet. Da dem Soldaten ein Firmname gestellt wird, ist die Rentabilität des Verfahrens sehr wahrscheinlich. Der brave Soldat stammt aus Döhren.

Russisches aus Deutschland. Durch die Aufsehen erregende Meldung von der granatarmen Aufspießung von Sträflingen in preussischen Zuchthäusern, die einen Ausdruck verüben oder sonst sich in grober Weise gegen die Hausordnung verhalten, ist die Beipredung der Zustände der deutschen Gefängnisse wieder etwas mehr in den Vordergrund gerückt. Wir finden nun in einem dieser Verhältnisse beschreibenden Artikel die grauenerregende Thatsache angeführt, daß im letzten Jahre in den deutschen Gefängnissen 127 Personen wahnsinnig wurden, 82 Gefangene wurden getötet und 24 wachen zu glücklich, einen Strich oder einen Glascherben zu ertönen, mit dem sie sich um sein Leben bringen konnten.

Wahrlich, ungeachtet solcher Thatsachen brauchen wir nicht mehr nach Rußland zu blicken und uns über die dortigen Zustände zu entsetzen, da giebt's wirklich noch genug vor der eigenen Thüre zu sehen.

Gegen den Reichstagsabgeordneten Alshardt ist ein neues Vergehen wegen Missethätigkeit eingeleitet worden. Der Berliner Staatsanwaltschaft eingeleitet worden.

Der Antrag auf Einführung des Proportional-Wahlsystems ist von der Kommission des badischen Landtags, die sich mit der Wahlreformfrage zu beschäftigen hat, einstimmig angenommen worden. Das ist aber nicht ernst gemeint. Die Nationalliberale Korrespondenz macht den badiischen Nationalliberalen, die für den Proporz eintreten, schon richtig die Marx, und die Mannesleuten werden es im entscheidenden Moment am nötigen „Umfall“ nicht fehlen lassen. Sie werden vielleicht auch dafür stimmen, wenn sie ganz sicher sind, daß die erste Kammer oder die Regierung den Beschlüssen der zweiten Kammer ihre Zustimmung bestimmt verweigern werden.

Zum internationalen Bergarbeiterkongress sind bis jetzt 40 Delegierte aus England, 2 aus Böhmen, 10 aus Sachsen angemeldet. Die Zahl der französischen und belgischen Delegierten, sowie der von Rheinland-Westfalen nicht noch nicht fest. Auch das Saarbrücker Kohlenrevier wird vertreten sein.

Zu ungarischen Magnatenhause wurde am Donnerstag der Belegungen betr. die Einführung der Zivilehe, die im Abgeordnetenhaus angenommen worden war, mit 139 gegen 118 Stimmen abgelehnt. Die kirchliche Relation hat also gesiegt, obgleich der Ministerpräsident sich mit Feuer für die Reform ins Zeug legte. Er legte am Schlusse einer längeren Rede: „Neue Ideen klopfen an die Thüre; wenn man sie nicht einläßt, werden sie wiederkommen, dann aber die Thüre stürmen.“

Gegen die anarchistischen Dynamit-Attentate hat der sozialdemokratische Arbeiterverein in Lütlich (Niederlande) zwecks energischen Protests ein großes Meeting einberufen.

Den Ausbruch des schottischen Bergarbeiter-ausstandes durch Entgegenkommen zu verhüten, rät die

englische Presse den Grubenbesitzern, damit das Schauspiel eines beide Teile ruinierenden Streiks, wie es England geboten habe, Schottland erspart bleibe.

Zur Arbeiterbewegung.

Der Stand des Schuhmacherkreises in Burg ist unverändert. Die Fabrikanten suchen durch Einstellung von Hülfsarbeitern die Arbeitskraft zu erhöhen, bis jetzt ist erst eine in Zürich. Die Arbeit soll sich gut bewähren (?), natürlich gehört dazu sehr gutes Material, und das wird in Burg nicht verarbeitet, es wird vielmehr nur geringe und mittlere Ware fabrikt. Der Geist der Ausständigen ist ein guter. Streikbrecher sind bis jetzt noch nicht zu verzeichnen. Unterbringung ist diese Woche an 137 männliche, 123 weibliche Arbeiterinnen, sowie für 315 Kinder ausgesetzt; im ganzen 3500 W.

Achtung, Textilarbeiter! In Niedergrund in Böhmen werden die Arbeiter der Firma Rott u. Schlegler gemahnet, weil sie für die Meise eingetreten sind. Die Unternehmer suchen neue Arbeitskräfte aus Deutschland heranzuziehen.

Lokales und Provinzielles.

Falle a C., 11. Mai

Die heutige Nummer des „Volkblatt“ konnte infolge eines unglücklichen technischen Vorkommnisses nicht in dem ursprünglich geplanten Umfang erscheinen. Wir eruchen unsere Leser deshalb sehr gutes Material, und das wird in Burg nicht verarbeitet, es wird vielmehr nur geringe und mittlere Ware fabrikt. Der Geist der Ausständigen ist ein guter. Streikbrecher sind bis jetzt noch nicht zu verzeichnen. Unterbringung ist diese Woche an 137 männliche, 123 weibliche Arbeiterinnen, sowie für 315 Kinder ausgesetzt; im ganzen 3500 W.

Die Bestimmungen über die Sonntagserbe im Handels- und Gewerbe werden bekanntlich in den festgesetzten für die 1. Feiertage von denen der gewöhnlichen Sonntage in etwas ab. Wir machen deshalb darauf aufmerksam, daß am 1. Feiertage der Handel mit Brot und Konditorwaren, Fleisch und Wurstwaren, sowie der Wursthandel auf die Zeit von 5 bis 9½ Uhr früh und von 11½ Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags beschränkt ist. In der letzten Zeit ist auch der Milchhandel gestattet, für den außerdem noch die Stunden von 6 bis 8 Uhr abends freigegeben sind. Der Handel mit Getreide, Tabak und Zigarren, sowie Bier, Wein und Blumenhandel darf nur in den Stunden von 7½ bis 9½ Uhr vormittags betrieben werden. Während absondern für den Zeitungsvorverkauf noch die Zeit von 4 bis 9 Uhr vormittags freigegeben ist, sind alle hier nicht genannten Handelsgeschäfte am 1. Feiertage geschlossen zu halten. Für den 2. Feiertag gelten die Bestimmungen der gewöhnlichen Sonntage.

Die hiesigen Theaterfreunde machen wir darauf aufmerksam, daß die „Schillerer“ nur noch bis zum Dienstag in unfernen Mauern weilen und am Abend des genannten Tages hier unwillkürlich ihre letzte Vorstellung geben, da sie für Mittwoch bereits nach Bremen gehen. Die bevorstehenden Feiertage werden deshalb hoffentlich noch von recht vielen besucht werden. Die hiesigen Theaterfreunde machen wir darauf aufmerksam, daß die „Schillerer“ nur noch bis zum Dienstag in unfernen Mauern weilen und am Abend des genannten Tages hier unwillkürlich ihre letzte Vorstellung geben, da sie für Mittwoch bereits nach Bremen gehen. Die bevorstehenden Feiertage werden deshalb hoffentlich noch von recht vielen besucht werden. Die hiesigen Theaterfreunde machen wir darauf aufmerksam, daß die „Schillerer“ nur noch bis zum Dienstag in unfernen Mauern weilen und am Abend des genannten Tages hier unwillkürlich ihre letzte Vorstellung geben, da sie für Mittwoch bereits nach Bremen gehen. Die bevorstehenden Feiertage werden deshalb hoffentlich noch von recht vielen besucht werden.

Das Walthaltheater bleibt auf Grund politischer Verbotes am morgigen Sonntagabend von Konzerten geschlossen. Mit dem 3. Feiertage, an welchem auch Frühkonzerte stattfinden, schließt dann auch, wie bereits erwähnt, der gegenwärtige Lebenswerte Spielplan.

Das städtische Freibad in den Pulverweiden wird am nächsten Mittwoch den 16. d. M. wieder eröffnet. Die Badezeit ist auf die Stunden von morgens 6 bis abends 9 Uhr festgesetzt, nur am Sonntag und Feiertagen erfolgt der Schluß des Bades bereits um 6 Uhr abends.

Von einer blutigen Schlägerei wird uns, diesmal aus der Buchererstraße, gemeldet. Dieselbe spielte sich gestern abend nach 10 Uhr zwischen einer Anzahl Juhäter ab, die eines Mädchens wegen in Wortstreit geraten waren, der schließlich in Thätlichkeit überging, wobei das Mädchen große Wunde an der Brust erlitt. Der Täter wurde verhaftet und drei Verwunden mußten der Klinik übergeben werden. Nachdem durch das Einschreiten von Sicherheitsbeamten die Exzesse unter der Ruhe gebracht waren, wurden die Namen der Beteiligten festgehalten, so daß das gerichtliche Nachspiel nicht ausbleiben wird.

Wälberg. Die feierliche „Volkstakt“ stattgehobte Erörterung der hiesigen Schulverhältnisse hat einen überraschenden Fortschritt zu verzeichnen. In dem die Regierung zu Merseburg schon seit der Trennung der Schulgemeinde Wälberg anstrebt und die beteiligten Gemeinden zur Wahl von Deputierten zu der Auseinandersetzung veranlaßt hat. Wie lange diese nun an ihrem Werk zu thun haben werden, läßt sich allerdings heute noch nicht übersehen. Aufgabe der Einwohner aber wird es sein, in entsprechender Weise zur Beilegung der Sache beizutragen.

Merseburg. Werens seit längerer Zeit haben die hiesigen Herren in ihrem Verkehren „Schlingensiefel“ die traurige Erfahrung machen müssen, daß Soldatenposten nicht mehr gehen sind. Der stellvertretende Wirt Herr Weiber hat wiederholt erklärt, seinen Satz an öffentlichen Versammlungen nicht mehr herzugeben; außerdem hat derselbe am 1. Mai, wo infolge der nicht haltbaren Verammlung sein Lokal mit Besoffenen voll besetzt war, um 10 Uhr frühzeitig geschlossen. Einige Besucher hat er geradezu verhöhnt, indem er u. a. sagte: Ihr paar Sozialdemokraten könnt mir nichts schaden. Genossen! Belastigt Herrn Weiber nicht mehr; merkt Euch sein Benehmen!

Giesleben. Das zur Entwässerung des Salziges Sees erbaute Bummelwerk arbeitet seit dem 30. April ununterbrochen, wobei die beiden Bauarbeiten einander abwechseln. Die Arbeiten des Sees geht unter dieser Umänderung stätig von statten, da eine Pumpe bei gutem Zustuß 70-80 Kubikmeter, im Durchschnitt aber 40 Kubikmeter pro Minute hebt, so daß seit dem genannten Tage etwa 500 000 Kubikmeter durch den Ringgraben der Salze resp. Saale ausgossen sind. Die Abnahme des Sees, welche be-

sonders an dem flachen Ober- und Unterabflüssen Ufer bemerkbar ist, betrug in der Woche vom 30. April bis 6. Mai im letzteren Sinne 97 Hingemer. Es dürften jedoch nur noch wenige Wochen darüber hingehen, und der See vor jenem Jahre 3800 Morgen große Salzlage See wird bis auf einige Wochen verschwunden sein. Der Salze See wehret in den ersten Tagen des vorhin angeführten Zeitraumes einige Meilen, was natürlich auch für den See selbst gilt, so daß der alte Stand wieder erreicht wurde. Die Seehöhe betrug dabei 205 Meter im flachen unter dem Uferabflüssen See gestiegen.

Erfurt, 10. Mai. Hier freilich die Droschenfuhrer. Der Verkehr in dieser Sache ist bisher wiederholte Malen, nehmerlich mit dem ihnen vom Deputierten für Droschenfuhrer, Herrn Stadtrat Niemann, vorgelegten neuen Satz, welcher eine Reduzierung des bisher zu Recht bestehenden Tarifs bezweckt, nicht einverstanden erklären, weshalb nach vorangegangener dreitägiger Sitzung des Ausschusses der Familien hiesigen Unternehmers bis auf weiteres inhibiert wurde.

Aus dem Gerichtssaal.

Halle, 9. Mai. Unhöflichkeit, nicht Weileidigung. Eine signifikante Weileidigung kam heute in der Sache des Hofschlichters Friedrich Armes aus Delitzsch bei Verhandlung zur Verhandlung. Derselbe war vom Schöffenrat in Giesleben der Weileidigung des Gensdarmen Juhn für nichtig erklärt worden, wogegen die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte, so daß die Sache vor hiesiger Strafkommission nochmals zur Verhandlung kam. Die beteiligten Aussagen wurden darin bekräftigt, daß der Angeklagte in seiner Wohnung am 4. Dezember v. J. zu dem Gensdarmen Juhn gelegentlich eines Besuchs erklärt hatte: „Wir sind nun fertig mit einander, machen Sie, daß Sie hinauskommen, do ist die Thüre.“ Der Angeklagte gab zu, daß er die Aussagen zu erwidern durch Juhn ebenfalls bekräftigt worden seien, indem ihr letzterer durch wiederholte Fragen bestätigt und erklärt wurde: „Alter Freund, mögen Sie Ihre Junge.“ Die Berufung wurde der Sache hatte eine am 2. Dezember vor Armes Wohnhaus stattgehobte Schlägerei gegeben, über welche Juhn vom Angeklagten Auskunft haben wollte. Juhn fragte an jenem Tage nach Armes, wie lange sich der Handwerksmann Weinberg, der an jener Schlägerei beteiligt war in Armes Wirtschaft aufgehalten habe, worauf Armes wiederholt erklärte, er wisse es nicht. Beim Einschreiten der Erkundigung hatte Juhn auch geprügelt geäußert: „Ach, Sie dachten wohl, ich wollte die Sache nicht angehen?“ Woran Armes erwiderte: „In das habe ich gedacht, weil nämlich Juhn an jenem Tage gesagt hatte: Das geht mir nichts an; wenn Sie sich beliebt fühlen, so gehen Sie zum Schiedsmann.“ Diese Äußerungen erklärte Juhn dahingehend, daß ihm die Sache nichts angehe, wenn Armes sich bei dem Vorgange am 2. Dezember durch die Leute beliebt gefühlt habe, er habe deshalb auch die Rede von dem Schiedsmann gebraucht. Des wärtig betritt Juhn „alter Freund“ gesagt zu haben; auf Armes Andeutung vom Nichtanzusehnen der Schlägerei habe er bloß gesagt: „Mögen Sie Ihre Junge“, woran Armes laut geäußert habe: „Machen Sie, daß Sie fortkommen.“ Frau Armes bestätigte, daß Juhn mit drohend erheblichen Worten „alter Freund“ gesagt habe. Das Schöffengericht hatte im Urteile in Armes Worten gefunden; die Staatsanwaltschaft ergriffte aber Berufung für ertrieben und beantragte 30 M. Geldstrafe event. 6 Tage Gefängnis. Der Gerichtshof schloß sich aber der Ansicht des Vorsitzenden an, ergriffte keine Berufung für nicht ertrieben und verwarf die Berufung des Staatsanwalts.

Mag und Fern.

Erdbäse. Athen, 10. Mai. Um das Dorf Garna, in der Nähe von Thermopie, bildete sich ein großer Spalt. Die Senkung des Bodens ist beträchtlich. Die Bewohner verlassen den Ort.

Erdbäse in Amerika. Washington, 10. Mai. Der amerikanische Gesundheitsminister in Caracas berichtet, daß am 18. April ein Erdbeben die Städte Meriba und Elibo zerstört hat und daß dabei viele Personen ums Leben kamen.

Zu die Gewerkschaften und Arbeiter von Halle und Umgebung.

Die Schuhmacher der Firma Tack u. Ko., Schmeierstraße 1 haben sich wegen Lohn- und sonstigen Differenzen mit diesem Geschäft in Verbindung gesetzt. Wir eruchen daher die Arbeiterchaft von Halle und Umgebung, ihre Einkäufe nicht in diesem Geschäft zu machen, um auf diese Weise den streikenden Arbeitern den Sieg entgegen zu helfen.

Der Vorstand des Gewerkschaftsvereins.

Griechischen der Redaktion. S., Süßriedt. Das lange Nachsitzen ist auf alle Fälle ungebührig. Verheeren Sie sich bei den nächsten Schulvorstand.

Stadtsammlische Nachrichten.

Halle, den 10. Mai.

Angelobten: Der Bauarbeiter Karl Köbel und Emilie Kants (Thomaststraße 5). Der Handelsmann Adolf Stoye und Lina Boddich (Giesbendenstein und kleine Bauhausstraße 20). Der Bauarbeiter Franz Schaffr und Emilie Friedrich (große Bauhausstraße 31). Der Arbeiter Friedrich Richard Pollack und Amanda Teuber (Haupt- und Dachtstraße 3).

Gehelichung: Der Restaurateur Karl Schale und Minna Reinhold (Weißstraße 23).

Für die Redaktion verantwortlich: Richard Maa in Halle.

Regen-Mäntel, Jacketts, Umhänge und Kragen
 verkaufen wir infolge großer Partie-Einkäufe
weit unter Preis.
 Staubmäntel, Spitzen-Umhänge und Kragen, Blusen
 in größter Auswahl.

Rau. Niemann Nachf.
 (Weiss & Freytag)
 Leipzigerstraße 105, am Markt.

Häselers Restaurant
 Bahnhofstraße 26.

Empfehle zu den Feiertagen meine Colportagen zur gefälligen Benützung.
 ff. Tuzer Lagerbier und Kulmbacher Exportbier, sowie Weiß- und Weissbier, Abends gemüthliche Unterhaltung, Französisches Billard.
 Meizende Neuheiten in Kinderstücken empfiehlt C. Häsel, Giesbendenstein.
 Schuhwaren werden gut u. bill. repar. bei F. Stüger, Dorstbehnstr. 3. Iont.
 Jodettänze, Solen, Vorlesen, auch neue Anzüge billig zu verk. Rottgasse 3.
 Ein junges Mädchen wünscht Dienst oder Aufwartung. Mühlberg 4. II.

Nordhäuser
 prima Qualität
 garantiert
 unverfälschte Ware
 pro Liter 70 Pf.
 Max Schultze,
 bei
 Gasse, Merseburgerstraße 50.
 Ede der Schmiedstraße.
 Kinderwagen für 4 M. zu verkaufen Giesbendenstein, Steinstraße 2.

Große Auswahl
 feinsten Nahrungsmitteln,
 sowie
 ff. Speckkuchen
 empfiehlt
Otto Hänel,
 Karlsruh. 1 u. Geißstr. 46.
 Bureau für Rechtsachen von Carl C. Fräher Rechtsanw.-Büreau-Berleber. Halle, Dachtstr. 11. Kragen, beträge Entgegenkommen, Testament, Kaufverträge, Ehesachen, Zahlungsbelege und dergleichen werden sachgemäß besorgt.

Rosfleisch!
 Zu den Feiertagen nur extra fein, wer sich all. Hiesigen will, alles übriqe wie schon bekannt, der eile nur zu Aug. Thurm, Reiffstr. 10.
 Eine Partie Importen
 92er und 93er Ernte verkauft
 weit unter Selbstkostenpreis
E. Schleifer,
 Zigarren-Import.
 Geißstraße 42, Concordia.
 Schulmädchen für Sonntag gesucht
 Georgstraße 3, I. I.
 Wohnungen mit Garten und Bad in
 Loosstr Hof von 135-160 A. zu verm.

Pflingsten!
 Ein edles Hof, das seinen Reiter oft hin zu seinem Lieblingen trug. Es ist nicht mehr, es hat vollendet. Durch einen Sturz zu früh den Lauf. Und von diesem edlen Tiere liefere ich zu den Pflingsttagen hochfeinen Bienenbraten, nur für Feinschmecker, verschiedene Wurstsorten, nur für vermögnde Bauern, sowie im Restaurant ff. Zauerbraten, Beefsteak, geschmorter Leber, warme Würstchen, ff. Bier u. betanter Gilt.
 Hofschlächterei E. Bache, Thomaststr. 17, Nähe Wänerböhde.
 Wohnung f. 50 Thlr. zum 1. Juli zu vermieten. Satz 47. I.
 Stube, Kam., K. u. Bad, f. 40 Thlr. 1. Juli zu bez. Wänerböhde, 158.

E. Pinthus

Halle a. S.

Marktplatz 18

Halle a. S.

Fernsprecher 533.

Feste Preise.

Elektrische Beleuchtung.

Mein gut fortiertes Lager bietet außergewöhnlich große Auswahl zu sehr billigen Preisen in:

Wäsche — Chemisets — Kragen — Manchetten
Oberhemden — Damenkragen — Kinderkragen — Cravatten
Echarpes — Tricotagen — Handschuhen
Strümpfen aller Art — Taschentüchern — Schürzen
Gardinen — Unterröcken — Corsets — seidene Bänder
Stickereien — Besatzstoffen — Spitzen — Besätzen aller Art
Tressen — Blusen — Kinderkleidchen
Wollenen und baumwollenen Garnen — Schirmen.
Blusen und Strohhüte wegen Aufgabe für die Hälfte des Preises.

==== Sämtliche Artikel zur Schneiderei ====

in bekannt besten Qualitäten.

Damen Schneiderinnen und Herrenschneidern hohen Rabatt,
 und bitte Rabattbücher zu verlangen.

Empfehle allen Freunden und Parteigenossen
 zu den Feiertagen
 mein **gut fortiertes Lager** in
Zigarren und Tabaken.
 Julius Ebeling, alte Promenade 35.

Eier! Eier! Eier!
 ganz frische große Landeier à Dtl. 60 Pf.
 Joh. Schwarz, Butter- und Eiergeschäft,
 Weisstraße 10.

Haben Sie schon
 die Pa. Tafelbutter der Pommer-
 schen Meiereien, gr. Ulrichstr. 32
 probiert? Die gleiche ist von hohem Fett-
 gehalt, großartigen Geschmack und
 follet
nur 55 Pfennige.

Möbel-
 Möbel-
 Möbel-
 Magazin
 von
M. Resch
 Leipzigerstr. 2
 empfiehlt sein reichhaltiges
 Lager von
Möbel u. Polsterwaren
 jeder Art.
 Best. Zahlungsbedingungen.

Burgstrasse 42a **K. Böhme** Giebichenstein
 Schuhwaren-Gandlung.
 Größte Auswahl in allen Artikeln zu vollen, billigsten Preisen.

„FATZKE“ Zigarre
 mittelleichte
 schönweiß brennend, angenehm im Geschmack.
 zum Engrospreis von **10 Stück 30 Pf.** empfiehlt
C. Nebelsieck, Tabak- u. Zigarrenhandlung,
 Leipzigerstraße 60, nahe am Niederplatz.

Franz Schiller, Schuhmachermeister.
 Schkenditz, Bahnhofstrasse
 empfiehlt sich den Herren zur Anfertigung aller in sein Fach einschla-
 genden Artikel. Auch Reparaturen werden schnell und billigst besorgt.

Bedeutende Preisermässigung

auf
Jackets, schwarz und farbig, Capes, Kragen, Umhänge,
Promenades und Regenmäntel.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen,
 dadurch wird der Einkauf sehr erleichtert und ist jeder vor Uebervorteilung geschützt.

Brummer & Benjamin,

23 gr. Ulrichstraße 23, Parterre und 1. Etage.

Arbeiter-Bildungs-Verein

Die Lehrthue finden an folgenden Tagen statt:
Mathematik: Jeden Dienstag abend von 8 $\frac{1}{2}$ - 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Kühlen Brunnen“.
Deutsch: Jeden Mittwoch abend von 8 $\frac{1}{2}$ - 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Kühlen Brunnen“.
Buchführung: Jeden Donnerstag abend von 8 $\frac{1}{2}$ - 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Kühlen Brunnen“.
Stenographie (Sullem Rollen): Jeden Freitag abend von 8 $\frac{1}{2}$ - 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Kühlen Brunnen“.
Gesang (gemischter Chor und Männerchor): Jeden Mittwoch abend von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Restaurant „Zur Erholung“.
Martinberg a. G.
Gesang (nur Männerchor): Jeden Freitag abend von 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Gasthof zu den 3 Königen“, H. Ulrichstraße 36.

Bei genügender Beteiligung sollen auch Kurse in den Elementarfächern als: Schreiben, Rechnen, Deutsch eingerichtet werden. Anmeldungen hierzu werden im Vereinslokal „Kühler Brunnen“ entgegengenommen.
 Den **Gesangsabteilungen** können jederzeit Mitglieder beitreten.
Der Vorstand.

Haarbesen, Handseger, Teppichbesen, Piaffawabesen, Kleiderbürsten, Wischbürsten, Scheuerbürsten, Schrubber u. liefert zu sehr billigen Preisen

Heinrich Jacoby,
 gr. Ulrichstraße 49.

Konkurswaren-Ausverkauf.

Die aus der **A. Lustig'schen** Konkursmasse herührenden Waren bestehend aus:
Herren- und Damen-Konfektion, sowie Kinder-Anzüge etc. werden in dem bisherigen Geschäftstotala **gr. Klausstraße 40, am Markt,** zu billigen Taxpreisen ausverkauft.
 Geöffnet von 7-1 vormittags und 2-8 Uhr nachmittags.

Pfingstnachtsabend bleibt das Geschäft bis 11 Uhr abends geöffnet.

Gardinen-Reste

stauend billig.
Teppiche, Tischdecken, Vorlagen in großartiger Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt
Erstes Spezial-Reste-Geschäft
 Halle, gr. Ulrichstraße 20, 1 Tr.

M. Nebershausen Nachf., Moritzwinger Nr. 1.

empfehlen: Normalbinden, feine Wäsche, Chemiefetten, Stulpen, Strümpfe, Schäfte, Handschuhe, Kinderkleidchen, Jacken, Strümpfen, baummollene und wollen Unterwäsche, Beinleider in Wolle und Baumwolle, Barchenthemden, Arbeiterblusen, Strickjacken, Gummi- und Papierwäsche, feine Strickgarne sowie alle Futter- und Schneider-Artikel.
Billigste Preise. Beste Qualitäten.

Wo R. Herrmann, Keilstr. 5.

Möbelfabrik und Magazin
 31 Fleischerstraße 31.
 Empfehle mein großes Lager an erkannt gut solid gearbeiteter Möbel- und Polsterwaren der Zeit anpassend zu billigsten Preisen.
H. Bergmann, Tischlermstr.

Zum Feste!

Bringe meine so sehr beliebten Braunschweiger u. Wiener Kaffeebuchen, feine Zuckerbüchsen u. Waffelbuchen und alle anderen Gebäcke in empfehlender Erinnerung. Nur beste Qualität an Material werden verarbeitet.
A. Fiebig, Konditorei und Bäcker, Weiststraße 38.

Bei Schweißfuß
 Salicilstreupulver a. Dose 25 s.
Georg Zeising, Reichenhüden.



Heberzeuge sich ein jeder von der Billigkeit meiner **Reparatur-Werkstatt** an verorb. Uhren und Musikwerken u. für jede bei mir gekaufte sowie repar. Uhr leiste ich für besten Gang bis zu 5 Jahren schriftl. Gar. frei Laden, daher außerordentlich billige Preise. Uhrmacher **Walter Fleischhauer** u. Goldarb. **Thorstr. 10, Embf. electr. Bahn Steinv.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines **Kurz-, Galanterie- und Spielwaren-, Haushalt-, Küchengeräthschaften-** in Porzellan, Steingut, **Glas-, Holz- und Blechwaren-Geschäfts** unter der Firma

Riesen-Bazar,
 Schmeerstr. (Ratzkeller),

Schaufenster-Vorbau und Spiegel-Einrichtung billig zu verkaufen.

Die **Laden-Einrichtung** ist billig zu verkaufen.

bietet sich die beste Gelegenheit für alle Stände des Publikums von Halle und Umgebung, **passende schöne Gegenstände** billig einzukaufen.

Anknüpfend an diese Anzeige gestatte ich mir mein Geschäft in der gr. Ulrichstr. 36 unter der Firma

Schnellkocher Stück 40 s.
25 Pfg.-Bazar 25,
 gr. Ulrichstr. 36,

Gr. Garten-Glaskannen Stück 1 A

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Hochachtungsvoll **S. H. Schönbach.**

Hallesche Actien-Bierbrauerei.

Der Umsatz unserer Biere während des verfloffenen **Winter-Halbjahres** vom 1. Oktober 1893 bis 31. März 1894 erhöhte sich wiederum um **1367 Hektoliter** gegen dieselbe Zeit des Vorjahres.

Es ist dies wohl der beste Beweis für die Güte unserer Biere, welche allen auswärtigen in jeder Beziehung nicht nur ebenbürtig sind, sondern dieselben in den meisten Fällen an **Wohlgeschmack und Bockförmlichkeit** übertreffen. Wir empfehlen unsere **einheimischen Biere** als **Lager-, Bistener- und Exportbier**, durchgehendes **Tafelbier** erster Qualität, zu geneigtem Besuze in Weinbuden und Flätschen.

Feenstr. 75. **Hallesche Actien-Bierbrauerei.** Feenstr. 75.

Erste

Hallesche Brotfabrik empfiehlt außer ihrem großen 6 $\frac{1}{2}$ Pf. **Thüringer Landbrot**, unübertrefflich im Geschmack, noch die so beliebt gewordenen

gr. Roggenstollen, sehr rein und gut im Geschmack, a Stück 50 Pf.

Mandelstreifen, a Stück 50 Pf.

ff. Milchbrötchen, 6 Stück für 10 Pf.

Bestellungen werden entgegengenommen in der Fabrik **Laurentiusstraße 18.**

Groß. kräft. Roggenbrot sowie gute schmack. Weizenbrot empf. **Otto Krebs, Weichentien, Auguststr. 63.**

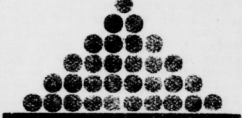
Wo R. Herrmann, Keilstr. 5.

Hüte

nur mit Kontrollmarke, für Herren u. Knaben in guten Anzugstoffen empf. **Karl Bittner, Fleischerstraße 41.** **frei Laden, darnum bedeutend billiger.**

Die billigste Bezugsquelle für **Kinderwagen** befindet sich

21 Schmeerstraße 21 (sein Laden). **Albert Krause.**



Auf Abzahlung!

Größtes Geschäft am Platze. 10 grosse Verkaufssäle. **Keine Uebervorteilung.** Preise wie in jedem Ladengeschäft. Zahlungsweise nach Wunsch. **Möbel, Betten, Poisterwaren, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, ganze Einrichtungen** (eig. Polsterwerkstatt im Hause). **Mäntel und Jackets** für Damen und Mädchen. **Anzüge und Paletots** für Herren und Knaben. Cachemire, Kleiderstoffe, Leinen und Baumwollwaren, **Regulateure, Wand- und Taschenuhren** Kinderwagen in grosser Auswahl. **Nicolaus Pindo Nachf.,** gr. Ulrichstr. 49, eine Treppe, in den „Kaisersälen“. Eingang Schulgasse.

Bitte versuchen Sie Backbutter

Margarine van den Beryh's weltberühmte Exzellenz a. Bfd. 50, 60, 70, 80, 90 Bfd.

Speck!

bergaeräucherter Landbief a Bfd. nur 65 Bfd. a Bfd. nur 1 Mt.

Thüring. Cervelatwurst, prächtvolle Partie u. halbfette Ware a Bfd. nur 60 Bfd.

Thüring. Rottwurst, selten schön, a Bfd. nur 60 Bfd.

Feiner: **garantiert frische Landeier** a Dtl. nur 50 und 60 Bfd.

H. Fischer, alter Markt 1.

Wo R. Herrmann, Keilstr. 5.

Kinderwagen, Reisekörbe.

Große Auswahl. Billige Preise. **K. A. Koch, Weiststraße 17.**
Denaturierter Spiritus a Liter 30 s.
Georg Zeising, Reichenhüden.
 Von Sonnabend an das allerfeinste **Rohfleisch.**
A. Möbius, Weichenstr. 4, Keilstr. 26.

Totaler Ausverkauf der Konkursmasse M. Michaelis

gr. Ulrichstraße 25 zu enorm billigen Preisen.
 Das Lager besteht in **Strumpfwaren, Garnen, Korsetts, Handschuhen, Futterfäden, Bettzeugen, Barchenthemden, Wäsche, Häharikel, Kravatten, Gardinen, Tischdecken** etc.
 Der Verkauf findet von heute ab täglich von 8-11 Uhr vorm. und 2-8 Uhr nachm. statt.

Ich mache meine werthe Kundschaft darauf aufmerksam, daß am **1. Pfingstfeiertage die Geschäfte geschlossen** bleiben müssen. Am vorhergehenden Sonnabend wird dagegen mein Geschäft bis abends 12 Uhr geöffnet sein.
Herm. Bauchwitz, Markt 4.